



# Vielfalt und Gemeinsinn

Der Beitrag der evangelischen Kirche  
zu Freiheit und gesellschaftlichem  
Zusammenhalt



Evangelische Kirche  
in Deutschland

# Vielfalt und Gemeinsinn

Der Beitrag der evangelischen Kirche  
zu Freiheit und gesellschaftlichem Zusammenhalt



# Vielfalt und Gemeinsinn

Der Beitrag der evangelischen Kirche  
zu Freiheit und gesellschaftlichem Zusammenhalt

**Ein Grundlagentext der Kammer  
für Öffentliche Verantwortung der EKD**

Herausgegeben von der Evangelischen Kirche  
in Deutschland (EKD)

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2021 by Evangelische Verlagsanstalt GmbH · Leipzig  
Printed in Germany

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne  
Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für  
Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung  
und Verarbeitung in elektronischen Systemen.  
Das Buch wurde auf alterungsbeständigem Papier gedruckt.

Cover: Anja Haß, Leipzig  
Coverabbildung: © Ryoji Iwata on Unsplash  
Satz: druckhaus köthen GmbH & Co. KG  
Druck und Binden: CPI books GmbH, Leck

ISBN 978-3-374-07009-1

[www.eva-leipzig.de](http://www.eva-leipzig.de)

## Vorwort

Wie können die vielfältigen Interessen höchst unterschiedlicher Menschen so zur Geltung gebracht werden, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt nicht verloren geht? Diese Frage, die in der gegenwärtig neu aufgebrochenen Diskussion um die „Identitätspolitik“ zur Debatte steht, beschäftigt auch den vorliegenden Text. Ohne Zweifel ist es richtig, aufmerksam zu verfolgen, wenn die besondere Sichtweise und auch die besonderen Bedürfnisse von Minderheiten von der Mehrheit nicht angemessen berücksichtigt werden. Allerdings darf das nicht dazu führen, dass sich immer mehr einzelne Gruppen in der Gesellschaft gegenüberstehen, die einander nur in wechselseitiger Abgrenzung wahrnehmen. Den konstruktiven Ausgleich zwischen den Interessen von Minderheiten und gesellschaftlichen Mehrheiten zu schaffen, stellt eine grundsätzliche, wenn nicht sogar die maßgebliche gesellschaftliche Herausforderung unserer Gegenwart dar. Das haben auch die Erfahrungen der Coronapandemie verdeutlicht.

Was können das evangelische Christentum und die evangelische Kirche an Ressourcen und Potenzial bieten, um sowohl vorhandene vielfältige Einzelinteressen zu würdigen als auch die Ausrichtung auf grundlegende gemeinschaftliche Interessen und damit den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken? Das untersucht der vorliegende Grundlagentext der Kammer für Öffentliche Verantwortung der EKD. Der christliche Glaube stellt Ideen, Orte und Praktiken bereit, die den Sinn für das Gemeinsame fördern und zugleich die Vielfalt unterstützen. Einer Kirche, in der – mit Martin Luther gesprochen – jeder

Christenmensch seinen oder ihren eigenen Glauben selbst vertreten können muss, ist diese Aufgabe sozusagen wesentlich und von Grund auf eingeschrieben. Als einzelne, unverwechselbare Geschöpfe bilden Christenmenschen eine Gemeinschaft. Beide, Vielfalt und Gemeinsinn, müssen sinnvoll aufeinander bezogen werden. „Identitätspolitik“ im Sinne des Christentums wird daher dem Einsatz für die, die am Rande stehen und ausgeschlossen sind, immer einen besonderen Stellenwert geben, denn alle Christenmenschen gehören gleichermaßen und gleichwertig zur Gemeinschaft Gottes. So schreibt Paulus an die Galater: „Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus“ (Gal 3,26–28).

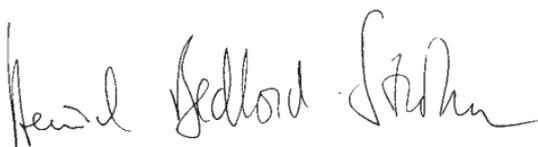
Das integrierende Moment der Kirche als der Versammlung, in der sich die einzelnen evangelischen Christenmenschen in all der Vielfalt ihrer jeweiligen Glaubensüberzeugung und Lebensführung zusammenfinden, lässt sich in der Praxis des Gottesdienstes finden – so die altbekannte und zugleich überraschende Antwort des Textes. Diese Praxis umfasst weit mehr als den sonntäglichen Gottesdienst: Sie lässt sich in ganz verschiedenen Formen als ein gemeinschaftliches, auf Gemeinsinn ausgerichtetes Ethos verstehen, als eine auf gemeinsame christliche Grundüberzeugungen zurückgehende, alle verbindende Lebenshaltung oder Lebenspraxis: Gottesdienst ist gelebter Glaube im Alltag. So bilden beide zusammen – die Grundüberzeugungen und die gemeinsame Lebenspraxis – das Fundament der kirchlichen Gemeinschaft. Sie bieten den Ausgangspunkt für ganz unterschiedliche konkrete Lebensentwürfe und Lebensstile und markieren zugleich die Grenze eines Spielraums individueller Freiheiten.

Kirchliche Aufgabe ist und bleibt es, einen Grundkonsens zu vermitteln, der zugleich Vielfalt ermöglicht. Dazu muss dieser Grundkonsens eine Mittellage einnehmen zwischen der Aufgabe, Orientierung zu stiften, und der Aufgabe, eine ausreichende Offenheit für vielfältige Aneignungen und Konkretisierungen des Glaubens zu ermöglichen. Und genau dies geschieht, so die These dieses Textes, in den Ideen und Praktiken des evangelischen Glaubens, die sich an den verschiedenen Orten evangelischen Handelns zeigen. Denn hier wird jener Gemeinsinn vermittelt, der ein Miteinander ermöglicht, ohne andere auszuschließen. Im Bildungshandeln, im diakonischen Hilfehandeln und im Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit lassen sich solche Haltungen des Gemeinsinns konkretisieren und veranschaulichen, die jeden Menschen gleichermaßen als Geschöpf Gottes ansehen und ihm aus Freiheit entsprechende Achtung entgegenbringen. Das eröffnet Erfahrungen und Ressourcen, die nicht nur den kirchlichen, sondern entsprechend oder implizit auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt und Gemeinsinn zu befördern und zu stärken vermögen.

Mit ihrer Stellungnahme zu einer drängenden grundlegenden Herausforderung der freiheitlichen Demokratie in unserem Land führt die Kammer für Öffentliche Verantwortung in ihrem Text „Vielfalt und Gemeinsinn“ grundlegende kirchliche Äußerungen zum Verhältnis von Kirche und Demokratie fort. Sie knüpft an die Gemeinsamen Worte der Deutschen Bischofskonferenz und des Rates der EKD „Demokratie braucht Tugenden“ (2006) und „Vertrauen in die Demokratie stärken“ (2019) sowie an „Konsens und Konflikt“, einem Text der EKD aus dem Jahr 2017. Den Mitgliedern der Kammer für Öffentliche Verantwortung und besonders deren Vorsitzendem, Prof. Dr. Reiner Anselm, möchte ich sehr herzlich für die Erarbeitung

dieses wichtigen Grundlagentextes danken. Ich wünsche dem Text eine vielfache und interessierte Aufnahme und dass er die beständige kirchliche und gesellschaftliche Aufgabe, Vielfalt und Gemeinsinn konstruktiv auszubalancieren, segensreich befördern möge.

Hannover/München, im Oktober 2021

A handwritten signature in black ink, reading "Heinrich Bedford-Strohm". The signature is written in a cursive style with a large initial 'H' and a long horizontal stroke at the end.

**Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm**

*Vorsitzender des Rates der EKD*

# Inhalt

<b>Zur Einführung</b> .....	11
<b>1. Herausforderungen einer freiheitlichen Gesellschaft</b>	17
<b>2. Evangelisches Christentum – Die Praktiken der Vermittlung von Vielfalt und Gemeinsinn als Ressource für gesellschaftliches Zusammenleben und gesellschaftlichen Zusammenhalt</b> .....	35
2.1 Kernbestände des christlichen Glaubens .....	40
2.2 Kernbestände des christlichen Lebens .....	46
2.3 Ressourcen christlicher Verantwortung .....	53
<b>3. Drei Praxisfelder für die Vermittlung der evangelischen Ressourcen des Gemeinsinns</b> .....	61
3.1 Das evangelische Bildungshandeln .....	61
3.2 Diakonisches Hilfehandeln .....	69
3.3 Evangelisches Friedenshandeln .....	77
<b>4. Resümee und Ausblick</b> .....	85
Kammer für Öffentliche Verantwortung der EKD .....	93